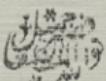


1. 17



Kiel

Großpietschstr. 1a III

23. Februar 1915.

Hochverehrter Herr Professor!

Kinder Dank für Ihre so wahr
wollende Besprechung meines Kurzartikels
in der Hentrich'schen Literaturzeitung.
Es war mir eine sehr grosse Freude,
dass die erste Besprechung so hervor-
sichtig lautete, und ganz besonders,
dass sie aus Ihrer Feder stammte.
Eine solche Freude ist doppelt wohl-
tuend und anfrischend, wenn man
Laster durchgemacht hat, da die
andrerer Umstände einem fast
die Hoffnung nehmen, dass man
jedes zu ruhigem Abschten würde.

gelangen können. Ihren Einfluss auf
das قون القوى werde ich mindestens
in der Thatricht befolgen, dass ich
nich weiter damit beschäftigen werde,
sobald ich wieder zum Sitztum zu-
rückkehre, dem ich um der Al-
wechslung willen für wenige Tage
den Risiken gelähmt habe.

In den Fächern der Universität
spürt man die Folgen des Kriegs
allmählich immer mehr. Sie werden
leerer und leerer. Ich möchte mein
Bünden um Weihnachten aufgeben.
Nach sieht man kein Ende. Die
Wirkung würden die Erfolge in
der Bekämpfung und in Massen
doch endlich haben. Und Marzel
an Menschen für den Ersatz der

Krüste, worauf die Feinde hoffen und
man hier noch lange nicht hoffen.
Mit einem Ende des Kriegs vor dem
Festhet rechnen hier auch die Optimisten
hann mehr, wenigstens nicht für
den gewöhnlichen Krieg.

Noch wenn wir normal Frieden
haben, wird ähnlich ich, der Fleiß-
ums der Wissenschaft noch lange
schwer werden. Die Theatren des Kap-
italismus, in die sonstigstens mit
ihnen, haben uns die andern zu
gründlich vernichtet. Ein Trost
bleibt, dass dafür die verkrusteten
Völker voneinander innerlich wieder
gekommen sein werden. Möge auch
den Völkern des Orient der Kampf
gegen die Liedengräber antthe
und innere Belebung bringen.

Was im Orient eigentlich vorgeht,
daran hört man hier gar so wenig.
Wenn sie darf, wie man wohl
hoffen darf, mehr handeln als
reden, so kann das freilich nur
gut sein. Mit warmer Anteil-
nahme verfolgen ja natürlich uns
alle, was darf langsam wird.

Mit nochmäligem bestem
Dank und den verschonlichsten
Grußen von neuer Freu und
mit

in treuer Frechung

The

ganz ergebener

R. Hartmann